

gesagt: „Lieber Großvater! Kleine Ursachen, große Wirkungen! Wegen eines Apfels ist der Tod auf die Welt gekommen, wegen ein bißchen Linsen ist ein großer Völkerstreit entstanden, wegen „ein Hendl“ ist Jerusalem und wegen „ein Gansel“ Troja zerstört worden!“

Während mein Geist auf diese Weise den ersten Trank aus dem Busen der Weltgeschichte sog, bekam meine Phantasie und mein romantisches Herz einen abenteuerlichen Grundgeruch durch den alten Kammerdiener der Grundherrschaft von Lovasberény. — Er war nahe an achtzig Jahren, und war auch „Lovasberényer Postmeister“, aber nur einmal die Woche, wenn die Briefe für meine sämtlichen Kontemporains, von Totis glaub' ich, abgeholt und die Briefe ausgeteilt wurden.

Er war Tyran de Lovasberény Nr. 4, er ließ stundenlang auf die Briefe warten, oft sagte er: „Pactt euch zum Teufel und kommt morgen wieder.“ Dieser Tyrann war aber auch Romantiker, er besaß eine Bibliothek! d. h. ein einziges, dickes, einbandloses Buch ohne Titelblatt. Es waren „Historien“, „Märchen“, wie ich jetzt glaube. Er war passioniert, sie vorzulesen; und so entflammte sich meine Phantasie an zwei Erzählungen: „Der grüne Serpentino“, und „Die Prinzessin Perrinette“.

Ich saß oft stundenlang mit geschlossenen Augen und hörte auf die peinlich verwickelten Geschichten.

„Der grüne Serpentino“ war ein grausamlich garstiges Mannsbild mit grünen Haaren. Er war der einzige Sohn eines mächtigen Königs; so grausamlich häßlich er war, ebenso grausamlich tugendhaft, ritterlich und edelmütig war er. Er liebte die einzige Tochter des mächtigen Königs Zamaburgo, aber die böse Fee „Fanserlüsche“ hat ihm grüne Haare geschenkt, damit ihn kein weibliches Wesen liebe. Aber Liebe ist stärker als Feen, in den Augen der echten Liebe sind rote Haare, blonde Haare und grüne Haare gleich! Die Prinzess Brambilma liebte den grünen Serpentino, der für